



Auch die Mädchen und Jungen des Kränzliner Kindergartens haben gestern Vormittag bei einem Spaziergang durchs Dorf das neue Kirchendach mit dem fast zwei Meter hohen Kreuz bewundert. Kranführer Karsten Taeger von der Fehrbelliner Firma Fickinger hatte die robuste Stahlkonstruktion in einer Höhe von 20 Metern exakt aufgesetzt. FOTOS: KATHARINA KASTNER/JÜRGEN BREHM



**Amt Temnitz**

Dabergotz	Netzeband
Dannenfeld	Paalzew
Darritz	Rägelin
Frankendorf	Rohrlack
Garz	Storbeck
Gottberg	Vichel
Katerbow	Wahlendorf
Kerzlin	Waltersdorf
Kränzlin	Walsleben
Küddow	Werder
Lüchfeld	Wildberg

# Millimeter-Arbeit in luftiger Höhe

Alt gegen Neu: Kränzliner Kirchturm erhielt stählernes Dach / Kranführer: „Das war ein Kinderspiel!“

KATHARINA KASTNER

**KRÄNZLIN** ■ Es lief wie am Schnürchen: Ohne Schwierigkeiten ist gestern Vormittag das neue Dach auf den Kränzliner Kirchturm gesetzt worden. Ein Kran hievte die gewaltige Stahlkonstruktion samt Kreuz in die Höhe. „Das war ein Kinderspiel“, sagte Kranführer Karsten Taeger hinterher.

Nach der geglückten Aktion hatte auch Peter Birke vom Förderverein ein stolzes Lächeln im Gesicht. Der Verein setzt sich für den Erhalt der Kränzliner Kirchenruine ein. Monatlang hatten die Mitglieder auf den gestrigen Tag hingearbeitet und sich zu etlichen Arbeitseinsätzen getroffen. Am Wochenende hatten sie die bisherige Abdeckung aus

Brettern und Dachpappe mit einem Kran vom Kirchturm heben lassen (die MAZ berichtete).

Rund 15 000 Euro investieren die Gemeinde und der Förderverein in das neue Dach. Die Stahlkonstruktion war bereits im Dezember von der Neuruppiner Metallbaufirma Brehm angefertigt worden. Doch das glänzende Zink-Titan-Blech, das das Stahlgerüst umhüllt, konnte erst in der vergangenen Woche von der Dachklempnerei Scheufler angebracht werden. „Wir mussten auf besseres Wetter warten, denn das Blech darf bei Minusgraden nicht bearbeitet werden“, erklärt Metallbaumeister Jürgen Brehm. Der 55-Jährige hatte gestern das Aufsetzen des neuen Daches überwacht und dem Kranführer

per Funksprechgerät Anweisungen gegeben.

Mitarbeiter Markus Lindenblatt hatte zuvor – als das Dach noch auf dem Boden lag – das neue stählerne Kreuz auf die Spitze montiert. Es ist 1,90 Meter hoch und 40 Kilogramm schwer. Als es schließlich in 20 Meter Höhe seine richtige Position hatte, löste Lindenblatt die Seile des Krans und winkte den Schaulustigen von der Dachspitze zu.

Es war eine mühsame Aktion, an die man sich hoffentlich noch in einigen Jahrzehnten dankbar erinnert. Zum Gedenken an den gestrigen Tag hatten die Mitglieder des Fördervereins vor der Installation noch eine aktuelle Ausgabe der MAZ und einige Euro-Münzen ins Kreuz gesteckt.



Gleich geht's gen Himmel: Metallbauer montieren das 40 Kilogramm schwere Stahlkreuz.

## Neue Bäume werden gepflanzt

**WALSLEBEN** ■ Um Platz für die neue Autobahnpolizeiwaache an der A 24 bei Walsleben zu schaffen, mussten dutzende Bäume gefällt werden. Als Ausgleich sollen nun 70 bis 90 neue, einheimische Laubbäume in der Umgebung gepflanzt werden. Welche Wege und Straßen nun mit Bäumen ergänzt werden sollen, darüber müssen die Gemeindevertreter von Walsleben auf ihrer Sitzung entscheiden, die am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in der Dorfstraße 47 stattfindet. Außerdem wollen sie auf der öffentlichen Versammlung über die Schulwegsicherung beraten.

## Osterfeuer auf dem Sportplatz

**DABERGOTZ** ■ Ein Osterfeuer soll am kommenden Sonnabend um 18 Uhr auf dem Dabergotzer Sportplatz entfacht werden. Wie Gemeinderatsmitglied Manuela Sterna informiert, werden die Feuerwehrmänner für Essen sorgen. Und die Frauen des Sportvereins wollen Getränke auschenken. Jeder Dorfbewohner ist zu der Veranstaltung eingeladen. Und damit die Gäste nicht frieren, kann zu Diskomusik getanzt werden.

## Feuerwehren im Mittelpunkt

**AMT TEMNITZ** ■ Amtsdirektor Mathias Wittmoser will sich am Mittwoch, 26. April, mit Mitgliedern der Temnitzer Feuerwehren treffen, um über die Entwicklung der freiwilligen Wehren zu beraten. Wo sollen Schwerpunkte liegen, wo müsste technisch aufgerüstet werden, wie kann besser zusammengearbeitet werden – über diese Fragen soll zum Beispiel gesprochen werden.

## WILLKOMMEN IM LEBEN



**Ich bin da!** Neugierig schaut die kleine Tabea in die Welt. Die Tochter von Anja und Elmar im Brahm wurde am Donnerstag, 6. April, um 23.37 Uhr in Neuruppin geboren. Zu Hause in Wildberg freut sich Schwester Helena ganz besonders über ihre neue Spielgefährtin. FOTO: RUPPNER KLINIKEN

## Mehr als nur Unterricht

Viele Besucher beim „Tag der offenen Tür“ in der Walslebener Schule

**WALSLEBEN** ■ Leiterin Marion Brunk ist zufrieden: Zum „Tag der offenen Tür“ waren mehr als 150 Besucher in die Walslebener Schule gekommen. Das Lehrerteam hatte am Sonnabend eingeladen, denn in dem großen Haus hat sich in den vergangenen Monaten allerhand verändert. Der Grund ist das neue Schulmodell: Als Halbtagschule bietet die Einrichtung in Walsleben nun vielmehr als gewöhnlichen Unterricht. Viele Klassenzimmer sind erneuert, eine Cafeteria ist gebaut und eine Bibliothek eröffnet worden.

Zusammen mit Partnern wie der Feuerwehr, dem Sportverein Blau-Weiß Walsleben

oder einem Ponyhof wird den Schülern der ersten bis sechsten Klassen bis in den Nach-

mittag hinein Interessantes geboten. Davon konnten sich die künftigen Erstklässler am



Auch die neu eröffnete Bibliothek haben die Kinder beim „Tag der offenen Tür“ schnellstens erobert. FOTO: PETER GEISLER

„Tag der offenen Tür“ selbst überzeugen. Doch auch ehemalige und jetzige Schüler liefen am Sonnabend mit ihren Eltern durch das Schulgebäude. In der Aula präsentierten die Mitglieder der Instrumental- und der Tanzgruppe ihr Können und in der Cafeteria wurden den Gästen Snacks angeboten.

Das war ein buntes Treiben: An Stationen mit englischen Sprachspielen und mathematischen Knobelreihen, mit Tanz und Bandproben, bei der Feuerwehr und beim Ponyreiten, bei der Angel AG und beim Malen auf dem Schulhof konnten sich die kleinen Besucher jedenfalls gut austoben. kas

## Der Pacht Nachwuchs stakst herum

Rohrlacker Gestüt Lindenhof freut sich über drei neue Fohlen / Das originelle Konzept geht auf

**ROHRLACK** ■ Was? Rausgehen? Ein Blick zur Mama – die geht ja auch raus! Also Beine ausgestreckt und los geht's auf die Koppel. Aber schön neben der Mama bleiben. Wer weiß schon, was einen denn da draußen erwartet. Na jedenfalls riecht es gut. Ob ich es wohl probieren soll? Manno, das geht aber schwer – die Beine zu lang, der Hals zu kurz. Also: Beine auseinander und dann zubeißen. Sieht vielleicht komisch aus, aber sonst komme ich nicht an das grüne Zeug ran. Lecker!

Komisch findet das Mama Duschambe, die Stute, wohl nicht. Stolz sieht sie eher aus. Und auch die Dörge vom Rohrlacker Gestüt Lindenhof schauen mit verliebten Augen ihren diesjährigen Pferdenachwuchs an: die staksigen ein,

zwei und vier Wochen alten Wesen. Auch wenn sie Martin und Siegfried Dörge gar nicht gehören. Denn es ist der Nachwuchs von Stuten, die der Lindenhof an Leute verpachtet, die ein Fohlen haben wollen, aber keine Möglichkeit dazu haben (die MAZ berichtete).

Wie Frank Langrock zum Beispiel, der seit zwei Wochen Besitzer des Nachwuchses der Zuchtstute Duschambe ist. Sandokan wird das Fohlen wahrscheinlich heißen. Fest steht es aber noch nicht. Heute will er es mit seiner zwölfjährigen Tochter Alessa entscheiden. Aber gestern ist Langrock, der in der Nähe von Schönefeld wohnt, allein gekommen. Alessa weiß nichts davon. „Sonst würde sie wohl die Schule schwänzen wollen“, glaubt der Vater. ca



So etwas wie eine Familie: Frank Langrock ist ganz schön stolz auf die Pachtstute Duschambe und ihr jüngstes Kind – sein Pferd, das vielleicht Sandokan heißen wird. FOTOS (2): CELINA ANIOL



Dieses süße Fohlen hat noch keinen Namen. Die Besitzer des Pacht Nachwuchses konnten sich nämlich noch nicht entscheiden.